



GETRENNTSAMMLUNG VON SIEDLUNGSABFÄLLEN

Die Organisation der getrennten Abfallsammlungen an der Quelle ist eine unerlässliche Grundvoraussetzung, um homogene Wertstoffströme zu erhalten. Die Entwicklung dieser Art von Abfallsammlung erfordert politische Anreize, geeignete Finanzierungsquellen und die aktive Beteiligung der Bevölkerung.

FAZIT

Seit 1997 hat sich der Anteil der in der Wallonie gesammelten Siedlungsabfälle¹ mehr als verdoppelt und den im wallonischen Abfallplan (WAP) bis 2010 gesetzten Ziel genähert, nämlich eine Getrenntsammlerate (GSR) von 64 %. Diese Entwicklung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass bestimmte Abfallarten² zurückgenommen werden müssen und nicht mehr in einem „technischen Vergrabungszentrum“ (Deponie) gelagert werden dürfen, ein neues Steuerdekret in Kraft ist, die Organisation von Getrenntsammlungen bezuschusst wird und das Wertstoffhofnetz sich verdichtet hat. Im Jahr 2010 bestand allerdings noch ein beträchtlicher Verbesserungsbedarf bei den organischen Abfällen (GSR < 15 %) und den Textilien (GSR < 40 %). Im Hinblick auf die Maßnahmen zur Abfallvermeidung (organische Abfälle) und Wiederverwendung (Textilien), die der künftige WAP bis 2020 vorschreiben wird, wurden diese beiden Abfallströme auch als vorrangig eingestuft.

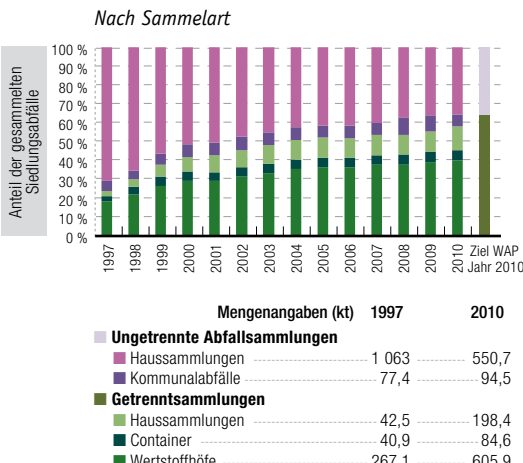
Bewertung

Leicht ungünstige, aber sich verbessernde Situation

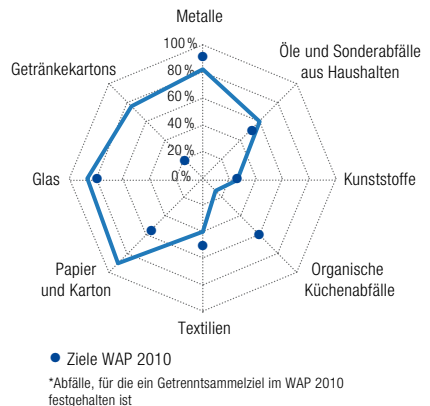
[1] Hausmüll und Ähnliches, außer Bau- und Abbruchabfälle sowie Klärschlamm aus öffentlichen Kläranlagen.

[2] Unsortierter Hausmüll, Sperrmüll aus Haushalten, biologisch abbaubare organische Abfälle u.a.m.

Abb. 7-3 Sammlung von Siedlungsabfällen in der Wallonie



*Getrenntsammlung nach Abfallart (2010)**



SIWU 2012 – Quelle: SPW - DG03 - DSD (Datenbanken FEDEM und CETRA)

Schlüsselbegriffe: Siedlungsabfälle, Getrenntsammlung, ungetrennte Abfallsammlung, Wertstoffhöfe

Verbundene europäische Indikatoren (siehe Seite 147): -